

**Windveto und IMNE e.V. präsentieren im Cinema Kino Wolfhagen den Dokumentarfilm
"End of Landschaft – Wie Deutschland das Gesicht verliert"**



So. 21.10.2018 11:00 Uhr

Cinema Wolfhagen

Schützebergerstr. 37 34466 Wolfhagen
Kartenreservierung unter Tel. 05692-995099

**Vorverkauf nur bei IMNE e.V.
und den BIs von Windveto !**

www.windveto.org www.imne.info

Waldeck-Frankenberg/Wolfhagen(pm).

Die Energiewende ist das größte Infrastrukturprojekt seit Ende des 2. Weltkrieges in Deutschland. Die Kostenhochrechnungen dafür gehen in die Billionen, – ohne dass die Bundesregierung jegliche Konzepte einer Finanzierung vorgelegt hat. Doch trotz der ausufernden Milliardenkosten haben Zigtausende Windräder und Solaranlagen bislang lediglich 3 Prozent des Primärenergiebedarfs gedeckt. Geht man von der gesicherten Leistung aus, liegt das Ergebnis unter 1 Prozent. Gründe genug für den Autor, sich dem Thema mit kritischer Distanz zu nähern. Die filmische Bilanz des Films bleibt dennoch nicht ohne eine konstruktive Perspektive...

Im Januar 2017 erfährt der Autor von angeblichen 400 Windrädern, für die Flächen im Odenwald ausgewiesen werden sollen. Die Bürger sind verunsichert, doch viele ahnen nicht, welche Veränderungen und Konflikte sich dadurch ergeben können. Das führt den Autor dazu, andere Regionen zu bereisen, in denen mehr Erfahrungen bestehen. In Ostfriesland steht im Schnitt alle 790 Meter ein Windrad neben dem anderen. Hier hat eine latente Enteignungs- und Entsidelungswelle der Bevölkerung eingesetzt. In Mecklenburg-Vorpommern wurden Milliarden für den „Aufbau

Ost“ in eine neue Infrastruktur investiert. Doch mit der Entscheidung, das ganze Bundesland zum „Elektrizitätswerk der Nation“ zu machen, setzt auch dort eine Landflucht ein. Indem die Windräder nun auch den Städten näher rücken, werden Anwohner oft zum zweiten Mal mit zerstörter Landschaft, Lärm und Konflikten konfrontiert. Im rheinland-pfälzischen Moselhunsrück und im Saarland trifft der Autor auf Strukturen, die von Experten als kriminell bezeichnet werden. Dabei müsste ein gutes Ziel sich doch eigentlich guter Methoden bedienen... Klimaschutz ja, aber wirksam und ehrlich.